Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung der Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Versicherungsmathematiker

Band: - (1991)

Heft: 2

Artikel: Ernennungen an der Mitgliederversammlung in Genf

Autor: Kupper, Josef / Kunz, Peter / Bühlmann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-967280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ernennungen an der Mitgliederversammlung in Genf

An der Mitgliederversammlung vom 7. September 1991 in Genf wurde der zurücktretende Präsident, Dr. Robert Baumann, zum Ehrenmitglied und die beiden Kollegen aus Grossbritannien, Chris Daykin und Alisdair David Wilkie, zu korrespondierenden Mitgliedern der Vereinigung ernannt. Wir geben anschliessend die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Würdigungen im Wortlaut wieder.

Laudatio für den scheidenden Präsidenten

Lieber Herr Baumann
Wenn ich es wage, an dieser Stelle einige Worte im Namen der Mitglieder unserer Vereinigung an Sie zu richten, dann tue ich es mit einigem Herzklopfen. Denn ich bin mir bewusst, wie bruchstückhaft und unvollständig meine Darlegungen sein werden. Sie beziehen sich naturgemäss nur auf unsere Vereinigung, und wir alle wissen, dass dies nur ein vergleichsweise winziger Teil Ihrer vielfältigen Tätigkeit ist. Aber – so erging es uns Vorstandskollegen wenigstens und vermutlich auch anderen Mitgliedern unserer Vereinigung – wir hatten immer das Gefühl, es sei dafür ein Teil, dem Ihre besondere Liebe galt, der Ihnen besonders am Herzen liegt.
In einer Stadt am Rhein, am 18. September 1982 in Chur, sind Sie in den Vorstand gewählt worden, vorerst als Beisitzer, ein Beisitzer, der nicht nur dabeisass, sondern dessen Stellungnahmen von Anfang an Gewicht und Format hatten. Nach dem Ausscheiden von Herrn Fricker aus dem Vorstand übernahmen Sie ab 1986 das dornenvolle Amt des Landeskorrespondeten, das Sie auch heute noch ausüben. Man sollte zwar meinen, dass im heutigen Zeitalter der modernen Kommunikationstechnologie eine solche Aufgabe mühelos sei, aber Herr Baumann wird Interessenten sicher gerne einmal auseinandersetzen, dass Korrespondieren – gerade im Hinblick auf Kongressvorbereitungen – immer noch seine Tücken hat. Seit dieser Zeit gehören Sie auch dem «Board» der internationalen Aktuarvereinigung an.
Herr Baumann hat Ihnen bereits schriftlich und mündlich die Gründe dargelegt, die ihn leider dazu bewogen haben, seinen Rücktritt aus dem Vorstand zu erklären. Koinzidenz der Ereignisse: Sie werden sich vermutlich daran erinnern, dass auch seine Wahl zum Präsidenten unserer Vereinigung am 5. Sep-

tember 1987 mit einem überraschenden Tatbestand verknüpft war, der Wahl seines Vorgängers zum Präsidenten der ETH Zürich. Diese Ernennung an die Spitze unserer Vereinigung geschah übrigens wiederum in einer Stadt am Rhein, diesmal in Basel.

Mit der Ihnen eigenen Dynamik haben Sie das Steuer unseres Vereinigungsschiffes in die Hand genommen und die Segel auf volle Fahrt gehisst. Eines Ihrer Hauptanliegen bestand von allem Anfang an darin, unserer Vereinigung nach aussen hin mehr Bedeutung und mehr Profil zu verleihen. Es sollten Instrumente geschaffen werden, die es ermöglichen würden, unseren Berufsstand rasch und effizient auf politisch-wirtschaftliche Entwicklungen mit versicherungsmathematischem Hintergrund reagieren und – falls notwendig – das aktuarielle Gewissen sprechen zu lassen. Bereits an der ersten Vorstandssitzung unter Ihrem Präsidium hielten Sie die Grundsätze in einem Memorandum fest. Diese führten denn auch zu verschiedenen Aktionen. Ich erinnere vor allem an die Statutenrevision mit dem angepassten Zweckartikel, an die Bildung eines besonderen Ausschusses für die Behandlung von Fragen der 1. und 2. Säule, dessen Präsidium Sie persönlich übernahmen, und schliesslich die Schaffung spezieller Arbeitsgruppen, denen die Behandlung aktueller Themen übertragen wurde. Über die Resultate der Arbeitsgruppen «Freizügigkeit» und «Grundsätze und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten» ist an dieser Stelle und in den «Mitteilungen» ausführlich berichtet worden. Am Fortschritt und Gelingen dieser Arbeiten hatten Sie durch Ihr stetes Engagement einen nicht geringen Anteil.

In diesem Zusammenhang haben Sie sich auch um die Intensivierung der Kontakte mit der «Kammer» bemüht und zur Erarbeitung der allgemeinen Zielsetzungen der Gemischten Kommission den Anstoss gegeben.

Einer der Höhepunkte in Ihrer Präsidentschaft war sicher das 22. ASTIN-Kolloquium im vergangenen Jahr in Montreux. Als Initiant, Organisator, Finanzquellenerschliesser und «Tätschmeister» haben Sie sich hier auch bei unseren internationalen Kollegen grosse Verdienste erworben.

Wenn Sie nun aus dem Vorstand zurücktreten, so ist das zwar in unserem Vereinigungsleben eine Zäsur, wir hoffen aber nur eine teilweise. In Ihrem neuen Amt bei der «Basler» bleiben Sie ja mit der Assekuranz und den laufenden Entwicklungen im Versicherungsbereich eng verbunden, und wir möchten natürlich von Ihrem reichen Erfahrungsschatz weiter auch in Zukunft profitieren. Sie müssen also damit rechnen, von uns halt nun ausserhalb des Vorstandes mit Fragen belästigt zu werden.

Der heutige Anlass ist aber anderseits die Gelegenheit, Ihnen im Namen von

uns allen, Vorstand und Mitgliedern, den Dank abzustatten, den Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz, den Dank für die Begeisterung, für den Elan, mit dem Sie uns immer mitgerissen haben, den Dank aber auch – und das scheint mir noch wichtiger zu sein – für Ihr stets kollegiales und freundschaftliches Verhalten uns allen gegenüber.
Wir möchten diesen Dank nicht bei blossen Worten bewenden lassen. Der Vorstand schlägt heute der Mitgliederversammlung einstimmig (allerdings ohne Ihr Zutun) vor, Sie zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Vereinigung der Versicherungsmathematiker zu ernennen, zum ersten unter dem neuen, unter Ihrer Ägide kreierten Namen. Ich möchte Sie alle bitten, diesen Antrag durch einen kräftigen und herzlichen Applaus zum Beschluss zu erheben.

Josef Kupper

Laudatio für Chris Daykin

Als Vorbemerkung erlaube ich mir, Ihnen das Government Actuary's Department zu skizzieren, denn ich kann Ihnen Herrn Daykin nicht vorstellen, ohne dieses britische Amt zu erwähnen. Vergleichsweise zur Schweiz umfassen die Aufgaben des Government Actuary's Department diejenigen des Bundesamtes für Privatversicherungswesen, des Bundesamtes für Sozialversicherung und des Bundesamtes für Statistik, soweit es den Bereich der Bevölkerungsstatistik betrifft. Das Department zählt 74 Mitarbeiter, davon sind 34 Aktuare, die noch durch 16 Studenten ergänzt werden.
Das Amt hat nicht die Stellung eines Bundesamtes, sondern eher diejenige der Finanzkontrolle; es ist eine übergeordnete Fachinstitution, die gleichzeitig der Regierung, dem Parlament, den Versicherungsinstitutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
Die Besonderheit zeigt sich auch darin, dass der Leiter des Departments nicht als Direktor bezeichnet wird, sondern den Titel des Government Actuary trägt.
Nun wende ich mich aber doch der Person zu:
Chris Daykin schloss sein Mathematikstudium 1973 mit der Promotion zum Master of Arts ab. Bereits 1970 trat er in das Actuary's Department ein, wo er vorerst als Pensionskassenberater, dann als Sachbearbeiter im Bereich Demographieperspektiven und Krankenversicherung tätig war. Darauf leitete er die Abteilung «Aufsicht über die Bereiche Leben, Nichtleben und Rückversicherung». 1985 wurde er Chefmathematiker des Bereiches Soziale Sicherheit. 1989 erfolgte seine Nomination zum Government Actuary.

Diese Laufbahn zeigt Aktivitäten in den verschiedensten Versicherungsbereichen auf. Diese Vielseitigkeit wird noch deutlicher, wenn wir die Liste der Publikationen von Chris Daykin betrachten. Wir zählen heute rund 140 veröffentlichte Arbeiten und Vorträge, die Statistiken, Perspektiven, Sozialversicherung, Krankenversicherung – hier sind speziell die Arbeiten zum Thema AIDS und Versicherung zu erwähnen –, Pensionsversicherung, Finanzierung, Ökonomie betreffen, aber auch Fragen der Organisation, der Aufsicht und des Aktuarberufes als solchen zum Thema haben.
Seine Arbeiten zeichnen sich aus durch die Bereitstellung einer sorgfältigen und soliden Datengrundlage sowie objektive aber auch kritische Analysen und klare Ausdrucksweise. Diese Eigenschaften werden ihm erlauben, auch weiterhin in Theorie und Praxis erfolgreich zu wirken. Besser als Worte vermögen Auszeichnungen Arbeit und Wirken von Chris Daykin zu würdigen:
1976 erhielt er den Student's Society-Preis und den Institute of Actuaries-Preis, 1987 den Boleslaw Monic-Preis und 1989 den Halmstad-Preis. Vor knapp vier Monaten wurde ihm vom Institute of Actuaries die Finlaison-Medaille zugesprochen in Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten sowie seiner Aktivitäten in Arbeitsgruppen, wobei ergänzend der Bereich AIDS und HIV, die Tätigkeit in der Ausbildung und die Fähigkeit zu strategischem Planen vermerkt werden.
Wir finden Chris Daykin als Referenten und Seminarleiter im Vereinigten Königreich und seinen Dominien, in ganz Europa, in den USA und Kanada. In jüngster Zeit ist Budapest wiederholt sein Reiseziel, wo er als Berater für den Aufbau eines neuen Versicherungswesens tätig ist. Zweifelsohne zählt er weltweit als gesuchter und beliebter Ansprechpartner.
Chris Daykin ist

- Vorstandsmitglied des Institute of Actuaries,
- Fellow der Royal Statistical Society,
- Mitglied der Society of Actuaries (USA),
- Mitglied der Consultative Group of Actuaries der EG und
- Hauptberichterstatter des Ausschusses der Versicherungsmathematiker und Statistiker der IVSS.

Die Zahl der Mitgliedschaften soll heute erweitert werden. Im Namen des Vorstandes ist es mir eine Freude und Ehre zugleich, Ihnen vorzuschlagen, Chris Daykin zum korrespondierenden Mitglied unserer Vereinigung zu ernennen.

Peter Kunz

Laudatio for Alisdair David Wilkie

Alisdair David Wilkie is one of the most outstanding British actuaries. British is, of course, the appropriate adjective containing both English and Scottish as well. In the case of David Wilkie this is absolutely essential. Patricia Wilkie has written to me: "I am Scottish and David is Scottish by inclination. His parents were both Scottish and have been to Glasgow University. They – both being medical doctors – eventually found jobs in Lancashire, where David was born and where he was brought up." In Swiss terminology David Wilkie is the Scottish equivalent of an "Auslandschweizer". He got his education from the best and prestigious schools, first at Rugby and then at the University level from Trinity College in Cambridge. Immediately after his studies he joined the Royal Air Force National Service, where he gained his wings as a pilot.

On the other hand he started his actuarial career very early writing his first exams at Scottish Widow's at the age of 17, continuing them in the Royal Air Force Ministry of Pensions and finishing them again at Scottish Widow's. Needless to say that they were with the Faculty of Actuaries. He was now thirty years old and was looking for new experiences. What a lucky coincidence for us Swiss that he then decided to come and work in Switzerland and what a particular chance for me who at that time could work in the same office with this brilliant, well-educated, broadminded young gentleman from across the Channel! I think also the Wilkies enjoyed their stay in Switzerland. Pat wrote to me: "We both think of Switzerland as our second home."

Of course, David Wilkie is nowadays not only a well reputed actuary in the United Kingdom and Switzerland, now his name is well known by actuaries across the whole world. It is his unique sense for innovating actuarial thinking, which has made him known everywhere. His most recent list of publications contains 98 items. Here a few examples:

1960 Some Economic Problems – A Radical Approach Faculty of Actuaries Students' Society

1975 Demography and Social Policy – The Year Book of Social Policy in Britain (with Patricia Wilkie)

1976 The Rate of Interest as a Stochastic Process – Theory and Applications / ICA Tokyo 1976

1981 Indexing Long Term Financial Contracts / JIA, TFA

1984 Notes on Equal Treatment for Men and Women in Occupational Social Security Schemes / TFA, JIA

1986 A Stochastic Investment Model for Actuarial Use / TFA
1987 An Option Pricing Approach to Bonus Policy / JIA
1987 Member of AIDS Working Party / AIDS Bulletins 1–5 (1991)
1988 The Impact of HIV Infection and AIDS on Insurance in the United Kingdom / JIA (with Chris Daykin)

You see it from this small sample of titles: David Wilkie has been interested and has written on an incredibly rich range of topics in actuarial science. What you can not see from just listening to these titles: how original his thinking is and how rigourously he approaches every subject. For that experience you should read once his papers.

It is obvious that Universities in Great Britain tried very hard to have such an exceptional member of our profession as one of their prominent University Professors. It is my understanding that when Bernard Benjamin retired from his chair of City University in London – traditionally the most prestigious chair in Actuarial Science in Great Britain – David Wilkie was first choice for the succession. But David is not only a great theoretician and a great teacher. He is also very much devoted to the practical side of our profession and for that reason he decided to be a Consulting Actuary rather than a University Professor.

Nevertheless he could not get off the academic hook completely. In 1980 he was appointed Part Time Professor of Actuarial Mathematics and Statistics at Heriot-Watt University in Edinburgh.

The wrongest impression you now may get is to believe that David exhausts all his energies in being an actuary. No, this would be absolutely wrong. After all he is also a pilot! But in addition he has an enormous interest in so many things including literature, poetry, music, architecture, politics, antiques and art. What helps him to do all this is an extraordinarily good memory. It seems virtually impossible to beat him at quiz games. He was even in a radio programm called Brain of Britain in the late 1960's, where he was runner up by one point.

It is my great privilege to propose to you that this exceptional Brain of Britain, but at the same time also most charming colleague who has contributed so much to the development of actuarial science, be nominated Corresponding Member of the Swiss Association of Actuaries. We Swiss feel extremely honored that you, David, have indicated your acceptance of this membership, which will – as we sincerely hope – tie you even more with your second home.

Hans Bühlmann